



LANDWIRTSCHAFT HAT VIELE GESICHTER

10 Jahre AgrarScouts



Eine Initiative des Forum Moderne Landwirtschaft e.V.

INHALT



03

Einleitung

10 Jahre
AgrarScouts



04

Kurzinterview

mit Lea Fließ



05

Meilensteine

der letzten 10 Jahre



07

Wie AgrarScouts Gesellschaft & Politik erreichen

Zehn Wege,
eine Botschaft



10

Zitate

der AgrarScouts



12

Fun Facts

Schon gewusst?



14

Civey-Studie

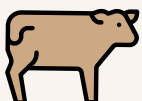
Rund 20 % der
Bevölkerung hatte
noch nie persönlichen
Kontakt zu einem
Landwirt oder Landwirtin



15

Die AgrarScouts weiter auf Tour

Impressum und
Kontakte



DIALOG STATT DISTANZ

Seit
2016

vermitteln die AgrarScouts
den Verbraucherinnen
und Verbrauchern
einen authentischen
Einblick in ihren
Arbeitsalltag



Für mehr Verständnis zwischen Stadt und Land

Seit 2016 schlagen die AgrarScouts eine Brücke, die dringend gebraucht wird: zwischen einer Gesellschaft, die immer weniger Berührungspunkte mit der Landwirtschaft hat, und den Menschen, die sie täglich leben. Was als Initiative des Forum Moderne Landwirtschaft (FML) auf der Internationalen Grünen Woche 2016 begann, ist heute ein bundesweites Netzwerk von über 800 jungen Landwirtinnen und Landwirten, die mit Leidenschaft, Sachverstand und Offenheit für ihren Berufsstand eintreten.

Die Idee dahinter ist so einfach wie wirkungsvoll: Wer kann authentischer über den Alltag in der modernen Landwirtschaft berichten als ein Landwirt selbst? In speziell entwickelten Kom-

munikationsworkshops lernen die AgrarScouts, komplexe Themen verständlich zu erklären, souverän mit Kritik umzugehen und die oft tiefe Kluft zwischen Fachsprache und Verbraucheralltag zu überbrücken. Ob auf der Grünen Woche, in Schulen und Kitas oder bei Stadtfesten, die AgrarScouts suchen den direkten Dialog und schaffen dabei etwas Wertvolles: echtes Verständnis.

Zum zehnjährigen Jubiläum blickt das Netzwerk auf tausende Begegnungen zurück, die Vorurteile abgebaut, Fragen beantwortet und Vertrauen aufgebaut haben. Die AgrarScouts stehen für eine Landwirtschaft, die sich nicht versteckt, sondern erklärt.



10 JAHRE AGRARSCOUTS

Dialog als Brücke zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft



LEA FLIEß

Geschäftsführerin
Forum Moderne Landwirtschaft

Frau Fließ, warum gibt es die AgrarScouts?

Viele Menschen haben heute kaum noch direkten Kontakt zur Landwirtschaft. Gleichzeitig gibt es viele Fragen rund um Themen wie Tierhaltung, Klimaschutz oder Ernährung. Die AgrarScouts schaffen Räume für Gespräche, in denen diese Fragen offen gestellt werden können. Ziel ist es nicht, zu überzeugen, sondern gegenseitiges Verständnis zu ermöglichen.

Warum ist Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft so wichtig?

Landwirtschaft betrifft uns alle – jeden Tag, bei jeder Mahlzeit. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für landwirtschaftliche Betriebe komplexer geworden. Dialog hilft, Perspektiven sichtbar zu machen und Zusammenhänge nachvollziehbar zu erklären. Wer miteinander spricht, entwickelt mehr Rücksicht füreinander.



Dialog entsteht nicht von selbst. Er braucht Menschen, die bereit sind zuzuhören, zu erklären und Sichtweisen zu teilen. Die AgrarScouts zeigen seit zehn Jahren, wie wertvoll dieser Austausch ist – für mehr Miteinander zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft.

Was zeichnet die AgrarScouts aus?

Die AgrarScouts sind Landwirtinnen und Landwirte aus ganz unterschiedlichen Regionen und Betriebsformen. Sie bringen ihre persönlichen

Erfahrungen ein und erklären Landwirtschaft aus ihrer eigenen Praxis heraus. Gerade diese Vielfalt macht das Netzwerk so wertvoll.

Die Gespräche finden auf Augenhöhe statt – offen, respektvoll und ehrlich. Genau darin liegt die Stärke des Netzwerks.

Was hat sich in zehn Jahren AgrarScouts entwickelt?

Das Netzwerk ist kontinuierlich gewachsen und die Dialogformate sind vielfältiger geworden. AgrarScouts engagieren sich heute in Schulen, auf Veranstaltungen, in den sozialen Medien oder im politischen Austausch. Dabei geht es immer darum, miteinander ins Gespräch zu kommen und Einsicht für unterschiedliche Standpunkte zu fördern.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Netzwerks?

Ich wünsche mir, dass weiterhin viele Menschen bereit sind, miteinander zu sprechen und zuzuhören. Dialog ist eine wichtige Grundlage für gesellschaftliche Toleranz. Die AgrarScouts leisten dazu seit zehn Jahren einen wertvollen Beitrag und zeigen, wie wichtig persönliche Begegnungen sind.

Lea Fließ ist Geschäftsführerin des Forum Moderne Landwirtschaft. Sie setzt sich für Dialogformate ein, die Austausch zwischen Landwirtschaft, Gesellschaft, Politik und Medien ermöglichen. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Förderung von Einfühlungsvermögen für moderne Landwirtschaft durch transparente Kommunikation und persönliche Begegnungen.



Gründung
der AgrarScouts
auf der Grünen
Woche 2016
in Berlin

UNSERE MEILENSTEINE

2016

Landwirtschaft goes City: **ErlebnisBauernhof on Tour**: Bonn, Hamburg, Hannover, Dortmund, Frankfurt inklusive Schweine-, Kuh- oder Geflügel-mobil – Landwirtschaft zum Anfassen

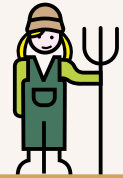


Schulung des
100. AgrarScouts

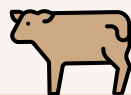
Aufbereitung und bundesweite Aufstellung von **Radwegschildern an Feldrändern** mit verständlichen landwirtschaftlichen Informationen

2017

Landfrauen-Seminar in verschiedenen Städten (Osnabrück, Vechta, Emsland etc.) – in Zusammenarbeit mit den Landfrauen und „Frag-den-Landwirt-Aktion“ am Supermarkregal



2021



2020

2019



Um noch näher mit der Gesellschaft in Verbindung zu treten, startete eine **Roadshow** mit den AgrarScouts durch alle 16 Bundesländer

24h-Live Milchmarathon aus dem Stall. Aus einem extra errichteten TV-Studio auf einem Milchviehbetrieb erlebten die Zuschauerinnen und Zuschauer, wie gemolken, die Milch abtransportiert und verarbeitet wird

1. Aktion „Landwirt für einen Tag“ – Gestartet auf zwei Bauernhöfen. 2026 sind es bereits über 60 Höfe bundesweit, auf denen über 100 Besucherinnen und Besucher einen Tag lang auf den Höfen mit anpacken

Das Forum Moderne Landwirtschaft geht mit den AgrarScouts auf **ErlebnisTour** durch alle deutschen Bundesländer. Die Tour startete am Brandenburger Tor in Berlin und hatte zum Ziel, Gespräche zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft anzubieten



Während der Corona-Krise produzierten die AgrarScouts **Videoformate**, um die Gesellschaft auf diese Weise an ihrem Alltag teilhaben zu lassen

6 AgrarScouts nahmen ihre Communities mit aufs Land und führten sie digital durch das Landwirtschaftsjahr. Von Januar bis Dezember zeigten sie die monatlichen Arbeitsschritte auf den Feldern

Mit großer Motivation und viel Spaß setzen sich die AgrarScouts ein und werben für mehr gegenseitiges Verständnis





2022

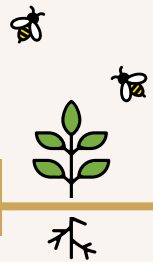
AgrarScouts Entdeckertour mit 52 Stopps in ganz Deutschland – bei Pflanzenzüchtern, in Hochschulen, auf Bauernhöfen

Eröffnung der kleinsten Klimaausstellung der Welt: Das Klima-Klo...
Auf kleinstem Raum wird dargestellt, was die Landwirtschaft für das Klima tut



2024

Eine **Bodenausstellung** fand 2024 im Rahmen der IdeenExpo in Hannover statt und konnte 10 Tage lang besucht werden. Erlebbar gemacht wurde sie durch die AgrarScouts



Inhaltlicher und optischer **Relaunch der Radwegschilder** im Rahmen des „AgrarScouts-Methoden-Koffers“. Die Schilder erklären landwirtschaftliche Themen wie Düngung, Pflanzenanbau oder Züchtung

2025

Blühende Zukunftstour durch 8 Städte. 18.854 Samenbomben wurden insgesamt gebaut und 51 AgrarScouts begleiteten die Tour

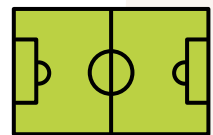
Die ersten AgrarScouts starteten 2024 ihre Dialogarbeit in **Österreich**, während eine Gruppe in der **Schweiz** bereits 2018/2019 aktiv wurde



Deutschland verfügt über eine Bodenfläche von rund 35,7 Millionen Hektar. **Die Hälfte davon (rund 18.1 Millionen Hektar) werden landwirtschaftlich genutzt.** Etwa 10,7 Mio. Hektar sind Wald.

Boden ist nicht unerschöpflich. In Deutschland verlieren täglich mindestens 77 Hektar Boden ganz oder teilweise ihre Funktion. Das sind jeden Tag umgerechnet mehr als **100 Fußballfelder**, die **allein in Deutschland nicht mehr für die Produktion von Nahrungsmitteln** zur Verfügung stehen.

100x



2026

An der **7. Aktion „Landwirt für einen Tag“** nahmen auch die bekannten Influencer Dede, Marlen Peters und Steffi Hübner teil. Sie zeigten ihrer Community, was sie auf den Bauernhöfen erlebt haben



Okt. 2026

Am 22. Oktober feiern die AgrarScouts ihren **10. Geburtstag** mit einer „Roots & Radiance-Party“ in der berühmten Berliner Kulturbrauerei



ZEHN WEGE, EINE BOTSCHAFT: Wie AgrarScouts Gesellschaft & Politik erreichen



Landwirtschaft erklären, das klingt einfacher, als es ist. Wer es versucht, merkt schnell: Es gibt nicht den einen Weg, nicht die eine Zielgruppe, nicht die eine richtige Sprache. Was einen Grundschüler begeistert, lässt eine Politikerin kalt. Was im Dorfsaal funktioniert, bleibt auf Instagram unsichtbar. Was auf dem Hoffest zündet, wirkt in der Kita noch nicht.

Genau darin liegt die Stärke des AgrarScouts-Netzwerks: Nicht Einheitlichkeit, sondern Vielfalt. In den vergangenen zehn Jahren haben AgrarScouts aus ganz Deutschland Wege gefunden, mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch zu kommen: Mit Kindern und Senioren, mit Politikern und Experten, mit Spaziergängern und Konsumenten. Die folgenden fünf von zehn Beispielen zeigen, wie kreativ, authentisch und wirkungsvoll dieser Dialog sein kann.

01 AgrarScout Charlotte Schlichting Vorwiesenhof, Lübeck, Schleswig-Holstein

Barrierefrei ackern: Inklusion als Haltung

Ein Mann, der seit Langem kein Wort mehr gesprochen hatte, streckt die Hand nach einem Kalb aus und sagt plötzlich: „Du bist so niedlich und so weich.“ Dieser Moment auf dem Vorwiesenhof bei Lübeck beschreibt, was **Charlotte Schlichting** unter „Green Care“ versteht, nämlich soziale Landwirtschaft als Ort der Begegnung für Menschen, die im Alltag oft ausgeschlossen werden.

Rampen führen in den Kuhstall und ein Hochbeet ist für Rollstuhlfahrer angelegt. Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, Kinder mit ADHS: Sie alle finden hier einen Platz. Charlotte, ausgebildete Physiotherapeutin und Fachkraft für tiergestützte Intervention, gestaltet jede Führung so, dass sie zur Gruppe passt. „Kinder mit ADHS dürfen bei uns durch die Ställe rennen“, sagt sie. „Die Tiere setzen die Grenzen. Sie gehen weg, wenn es ihnen zu viel wird. Diese nonverbale Kommunikation wirkt oft stärker als jede Ermahnung.“ Inklusion wird auf dem Vorwiesenhof nicht diskutiert. Sie wird gebaut. Und sie rechnet sich: Die Nachfrage nach Green-Care-Angeboten wächst stetig und bringt etwas, das in der Landwirtschaft selten geworden ist, Planungssicherheit.



02 AgrarScout Phillip Harleß Schwienau, Niedersachsen

Wenn der Landwirt den Minister einlädt. Dialog mit der Politik

Phillip Harleß hat aufgehört zu zählen, wie viele Gespräche er mit Politikerinnen und Politikern geführt hat. Bundeskanzler, Bundesminister, EU-Kommissare, Landwirtschaftsminister mehrerer Landesregierungen. Sie alle waren auf seinem Hof in Schwienau oder er bei ihnen. Die Themen: Schweinehaltungsverordnung, Nitratrichtlinie, Düngeverordnung, Waldbau, Pflanzenschutzmittelrecht.

Sein Ziel ist nicht Konfrontation, sondern Übersetzung: Er bringt die Praxis in die Konferenzräume. „Wer Transformation will, muss sie finanzierbar machen“, lautet seine Kernbotschaft. „Wer mehr Tierwohl fordert, muss sicherstellen, dass die Mehrkosten nicht allein beim Bauern hängen bleiben.“ Harleß ist kein Lobbyist, sondern ein Praktiker, der morgens mit der Wärmebildkamera durch den Stall geht und abends über Bioökonomie nachdenkt. Genau das macht ihn glaubwürdig.



03 AgrarScout Lars Christian Wichmann Travenhof, Reinfeld, Schleswig-Holstein

Ein Maislabyrinth mit Spaßfaktor

Drei bis vier Stunden, manchmal länger: So lange brauchen manche Besucherinnen und Besucher, um den Weg durch das Maislabyrinth auf dem Travenhof zu finden. Über 3.000 Meter verschlungene Wege führen durch Tausende Maispflanzen, unterbrochen von sechs Wissens-Stationen mit Erklärtafeln in verständlicher Sprache und mit Stempelstationen für ein Preisträtsel am Ausgang.

Lars Christian Wichmann nennt seinen Ansatz „Landwirtschaft light“: keine langen Vorträge, kein erhobener Zeigefinger, stattdessen ein Erlebnis, das neugierig macht. Bei gutem Wetter stehen bis zu 80 Autos auf dem Parkplatz. Familien aus der Umgebung, Ausflügler aus Hamburg, vom Kindergartenkind bis zum Rentner mit Rollator kommen, gerne auch wiederholt. Viele beenden ihren Besuch im Hofladen. Dort beginnen die eigentlichen Gespräche: über Tierhaltungsstufen, über Antibiotika beim Tier, über den Unterschied zwischen konventionell und bio. „Viele unserer Besucher informieren sich über die Landwirtschaft nur oberflächlich im Internet“, sagt Wichmann. „Aber das genügt nicht, um die Hintergründe zu verstehen.“ Das Labyrinth ist der Spaßfaktor. Der Hofladen das echte Forum.



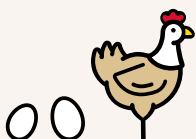


04 AgrarScout Sebastian Horn Hörste, Nordrhein-Westfalen

Der Hof als Klassenzimmer – Bildung für Kita bis Berufsschule

Für **Sebastian Horn** beginnt Kommunikation mit Kindern nicht mit Worten, sondern mit Händen: Kartoffeln ausgraben, Eier einsammeln, Strohballen anpacken. Auf seinem Legehennenhof in Hörste hat die Familie für Kita- und Grundschulkinder ein Demonstrationsfeld angelegt, auf dem jede Getreideart, die der Betrieb anbaut, in einem eigenen Streifen wächst, erklärt durch selbst entworfene Schilder an den Feldgrenzen. Ein kleiner Stall mit Rassehühnern ergänzt das Lernangebot. „Das ist viel Arbeit“, räumt Sebastian Horn ein. „Aber Kita- und Grundschulkinder lieben diese Angebote.“

Was hier entsteht, ist mehr als ein Ausflugsziel: Es ist ein erlebter Zusammenhang zwischen Acker und Teller, der sich ins Gedächtnis einschreibt. Die Feldwanderungen im Frühsommer richten sich auch an ältere Schüler und Erwachsene. Begleitet von praktischen Erklärungen zu Bodenbearbeitung, Aussaat, Düngung und Pflanzenschutz, wird der Acker zum Lernort unter freiem Himmel.



05 AgrarScout Christoph Sandhäger Rheda-Wiedenbrück, Nordrhein-Westfalen

Kommunikation durch kulinarische Bildung

Wenn **Christoph Sandhäger** seinen Kundinnen und Kunden empfiehlt, den Schweinebraten in der Geschirrspülmaschine zu garen, erntet er erst große Augen und dann aufmerksames Zuhören. Das nennt man Rückwärtsgaren, und es ist eine der markantesten Methoden, mit denen der Fleischsommelier und Junglandwirt aus Rheda-Wiedenbrück Tierhaltung erklärt: über das, was auf dem Teller landet.

Sandhäger hat sich bewusst zum Fleischsommelier ausbilden lassen, um Wissen über Tierhaltung und Fleischqualität zu verbinden. Auf dem Hofladen des Familienhofs in achter Generation verkauft er Fleisch seiner 30 Mastschweine aus dem eigenen Stall. Duroc-Rasse, auf Stroh, mit Auslauf. Die Direktvermarktung ist für ihn keine Marketingstrategie, sondern ein Bildungskanal: Wer weiß, wie sein Fleisch gehalten und zubereitet wurde, fragt nach. Und wer fragt, versteht. Mit diesem Ansatz hat Sandhäger sogar den Chefkoch des Schlosses Bellevue überzeugt und grillt seither regelmäßig beim Bürgerfest für die Gäste des Bundespräsidenten.



Verschiedene Wege, ein Ziel.

So unterschiedlich die Formate der AgrarScouts sind, sie teilen eine Grundidee: Landwirtschaft erklärt sich am besten dort, wo sie stattfindet und von denen, die sie täglich leben. Die AgrarScouts haben in zehn Jahren bewiesen, dass es keine universelle Kommunikationsstrategie braucht. Was es braucht, ist die Bereitschaft, den eigenen Weg zu gehen und dranzubleiben.

Alle zehn Porträts – zehn Jahre, zehn Gesichter:
moderne-landwirtschaft.de/10-jahre-agrarscouts





99 DAS SAGEN DIE AGRARSCHOUTS über die AgrarScouts

Klara Wolf

„Ich bin seit 2017 bei den Agrar-Scouts. Für mich war es eine tolle Erfahrung, an der Grünen Woche teilzunehmen. Die Gespräche mit den Besuchern haben mir viel gebracht und ich habe verstanden, wenn man mit den Verbrauchern ins Gespräch kommt und ihnen Dinge verständlich erklärt, dann stößt man bei ihnen auch auf Verständnis. Mir wurde bewusst, dass viele Verbraucher einfach keine Berührung mit der Landwirtschaft haben, aber umgekehrt geht es uns Landwirten genauso. Wir haben auch mit vielem keine Berührung. Man muss sich als Landwirt klar und verständlich ausdrücken und nicht in seiner Fachsprache.“

Sebastian Horn

„Alle AgrarScouts haben ein Ziel. Sie wollen Landwirtschaft erklären. Und das will ich auch. Von daher ist es ein Netzwerk, das zusammenwächst, und wo man sich auf Augenhöhe miteinander austauscht. Es sind die unterschiedlichsten Teilnehmer aus verschiedenen Betrieben, die aus allen Teilen Deutschlands kommen. Ich finde das spannend und schön. Vor allem wird bei unserem Austausch nichts Negatives besprochen, sondern Positives, Motivierendes, eben mit welchen Maßnahmen oder Ideen man die Öffentlichkeit erreichen kann. Ich habe als AgrarScout an drei Grünen Wochen teilgenommen, einmal sogar eine Woche lang.“

Christoph Sandhäger

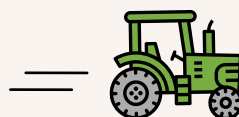
„Ich bin zu den AgrarScouts über eine kleine Gruppe junger Landwirte gekommen, die zum westfälisch-lippischen Landwirtschaftsverband gehören. Im Gegensatz zu den Agrar-Scouts mit über 800 Mitgliedern, zählt die Gruppe rund 30 Personen. Ich finde es toll, über die AgrarScouts Kontakte knüpfen zu können, mich für meinen Berufsstand zu engagieren, politisch und öffentlich Einfluss auf aktuelle landwirtschaftliche Debatten nehmen zu können. Die Kommunikationsschulung ist von unschätzbarem Wert. Wenn ich gut kommunizieren kann, kann ich das bei meinen Mitarbeitern anwenden, bei Verpächtern, Geschäftspartnern und natürlich im Gespräch mit Verbrauchern.“

An den TV-Beiträgen für die Tagesschau oder die Lokalzeit beim WDR teilzunehmen, waren für mich riesige Schritte, aus der Komfortzone hinauszugehen. Das habe ich mich nur getraut, weil ich bei den AgrarScouts die Öffentlichkeitsarbeit in Kommunikationstrainings gelernt habe und ich trainiert habe, wie man vor Leuten spricht und mit Verbrauchern redet.“

Jonas Karl Klänhammer

„2020 war ich zum ersten Mal als AgrarScout auf der Grünen Woche in Berlin im Einsatz. Öffentlichkeitsarbeit war mir schon damals ein großes Anliegen. Ich möchte einem breiten Publikum zeigen, wie Landwirtschaft wirklich funktioniert. Als AgrarScout habe ich genau diese Möglichkeit, denn ich komme mit ganz unterschiedlichen Menschen ins Gespräch. Ob Verbraucherinnen und Verbraucher oder politische Entscheidungsträger, es geht immer darum, Verständnis zu schaffen und Einblicke in unsere Arbeit zu geben. Auch beruflich ist das Netzwerk ein großer Gewinn für mich. Durch die AgrarScouts habe ich viele Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, mit denen ich mich fachlich austausche und die mich inspirieren, neue Wege zu gehen.“

Um mit der Gesellschaft in Kontakt zu treten, touren die AgrarScouts durch ganz Deutschland oder sind auf der Grünen Woche in Berlin vertreten.



Familie Jürgensen

2016 meldeten sich Mutter Eike und Tochter Lienke als Gründungsmitglieder bei den AgrarScouts an. Zwei Jahre später schlossen sich Tochter Sige und Vater Henning an.

Was die Teilnahme an den AgrarScouts der Familie gebracht hat? „Wir haben gelernt, über den Teller rand beziehungsweise das Hoftor zu schauen“, sagt Eike Jürgensen.

Grundsätzlich erfahren sie kaum Kritik von Verbrauchern. Nur an einem Aktionstag „Landwirt für einen Tag“ hatte sich eine Tierschützerin angemeldet, um auf dem Hof mitzuarbeiten. Tatsächlich war sie auf der Suche nach Missständen. Sie fand keine. Abends verließ sie den Hof zufrieden.

Die AgrarScouts haben ein Ziel: Landwirtschaft im Austausch mit der Gesellschaft erlebbar zu machen.



Lars Christian Wichmann

Als AgrarScout der ersten Stunde weiß Lars Christian Wichmann, dass Gespräche mit Verbraucherinnen und Verbrauchern viel Zeit und Fingerspitzengefühl erfordern. An seinen ersten Einsatz auf der Grünen Woche erinnert sich der 33-jährige Landwirt noch gut: Ein wütender Hobbyimker warf ihm vor, dass in der Landwirtschaft zu viel Pflanzenschutzmittel eingesetzt würden. „Man muss manchmal viel Geduld haben, um zuzuhören und seinen Standpunkt zu erklären“, sagt Wichmann. Am Ende des Gesprächs waren sich beide einig: Ohne Pflanzenschutz kein Raps – und ohne Raps auch kein Rapshonig. „Die Einsätze als AgrarScout helfen mir nicht nur dabei komplexe Themen verständlich zu vermitteln, man wird auch darin geschult, schwierige Dialoge mit aufgebrachten Konsumentinnen und Konsumenten zu führen.“



Christiane Fuchs

„Auf der Grünen Woche bekommen wir die Brücke zwischen Städtern und Landbewohnern gut hin. Ich bin jetzt das 3. Jahr bei der Grünen Woche als AgrarScout mit dabei gewesen und habe das Gefühl, dass unsere Kommunikation bei den Verbrauchern einen Hebel umlegt.“

Phillip Harleß

Er ermuntert andere Landwirte, auch in seiner Rolle als AgrarScout, über ihre Arbeit zu sprechen. Denn er ist Realist und will seinen Betrieb erhalten: „Wir dürfen den Tierhaltungsstandort Deutschland nicht verlieren, denn wir haben, im Vergleich zu vielen anderen Ländern, einen sehr hohen Tierwohlstandard.“

Marie Schomburg

2025 nahm Marie an einer Schulung der AgrarScouts teil, empfohlen von einer Freundin. Was sie erlebte? „Das war toll“, sagt sie. „Ich habe mich gleich sehr gut mit den anderen verstanden. Man trifft sich, um gemeinsam zu lernen, und führt Gespräche auf Augenhöhe.“ Es entstanden Freundschaften, ein funktionierendes Netzwerk, besonders unter den Frauen. „Die Hilfsbereitschaft ist groß. Die AgrarScouts sind eine super Gemeinschaft.“

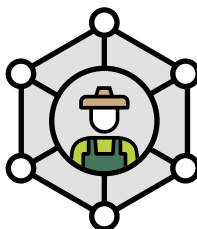
SCHON GEWUSST?

527

von den 862 AgrarScouts kommen von einem Betrieb und haben somit einen direkten Bezug zur Landwirtschaft



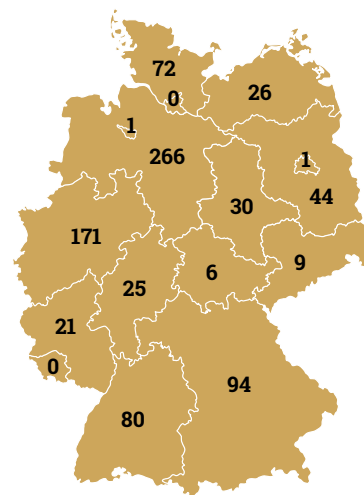
AGRARSCOUTS- NETZWERK GESAMT



862

Landwirtinnen/Landwirte und Menschen, die der modernen Landwirtschaft ihre Stimme geben

NATIONALE AUFTEILUNG*



*bei 16 AgrarScouts keine Zuordnung des Bundeslandes

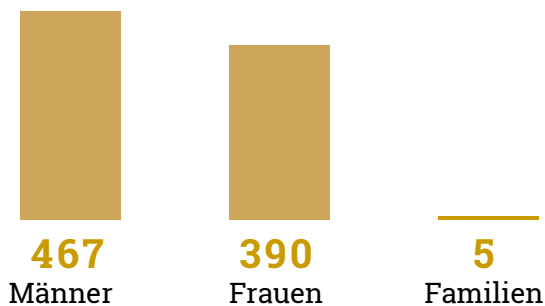
ÄLTESTER UND AGRARSCOUT ERSTER STUNDE

Friedhelm Sieveritz
Baujahr 1950

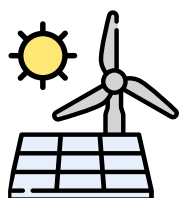
DIE AKTUELL JÜNGSTEN AGRARSCOUTS

5 an der Zahl, geboren 2006

ANTEIL MÄNNER/FRAUEN



92



AgrarScouts versorgen uns dank Erneuerbarer Energien ab Hof mit Strom und Wärme

612
AgrarScouts sind im Ackerbau tätig*



582
AgrarScouts sind in der Tierhaltung tätig*



*Mehrfachnennungen möglich



170

unserer AgrarScouts bieten über den Betriebszweig der Direktvermarktung die Möglichkeit zum Einkauf ab Hof



GESCHÄTZTE ANZAHL
AGRARSCOUTS-AKTIVITÄTEN
IN 10 JAHREN



10.000

vom Gespräch beim Stadtfest, über den Artikel in der Zeitung Zeit, den Fernsehbesuch auf dem Hof oder die Podcastaufnahme



49

Nach aktuellem Stand sind 49 unserer AgrarScouts-Betriebe bio-zertifiziert

87 engagieren sich in der **SCHULKLASSEN BETREUUNG** und bringen den Kleinsten schon die Landwirtschaft nahe



Jedes Jahr eine **AGRARSCOUTS-AKADEMIE**, die gemeinschaftlich den Blick über den Tellerrand ermöglicht

59

bauen Gemüse an



50

bauen Obst an



48

AgrarScouts bieten Betriebsführungen an, sodass man jederzeit herzlich eingeladen ist, den Betrieb mit dem AgrarScout zu entdecken



AGRARSCOUTS-SCHULUNGEN

finden auf Grundlage der Methoden der gewaltfreien Kommunikation mit einem zertifizierten Trainer statt, der keinen landwirtschaftlichen Bezug hat, damit die AgrarScouts ihre Zielgruppe wirklich kennenlernen und verstehen, wie es ist, wenn jemand vor ihnen steht, der nicht zur Agrar-Szene gehört



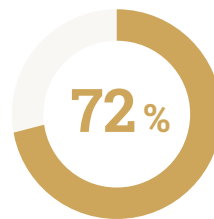
DISTANZ TROTZ INTERESSE:

Wie weit Gesellschaft und Landwirtschaft voneinander entfernt sind

Rund 20 % der Bevölkerung hatte bislang noch nie persönlichen Kontakt zu einem Landwirt oder einer Landwirtin. Eine aktuelle **Civey-Studie** zeigt, was das für den gesellschaftlichen Dialog zwischen Konsumenten und Landwirtschaft bedeutet.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der AgrarScouts hat das Forum Moderne Landwirtschaft eine repräsentative Civey-Umfrage in Auftrag gegeben, die die gesellschaftliche Bedeutung des Dialogs zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung beleuchtet. Die Ergebnisse belegen: Persönliche Begegnungen und direkte Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten spielen eine wachsende Rolle für das Verständnis der Landwirtschaft in der Gesellschaft.

72 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass der Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft in den vergangenen Jahren wichtiger geworden ist. 52 Prozent geben an, dass persönliche Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten dazu beitragen, die Situation der Branche besser zu verstehen. Der Wunsch nach direktem Kontakt ist dabei groß: 31 Prozent würden Landwirtschaft gerne bei Hofbesuchen erleben, 26 Prozent wünschen sich persönliche Gespräche. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass dieser Kontakt keineswegs selbstverständlich ist: 22 Prozent der Befragten hatten bislang noch nie persönlichen Kontakt zu Landwirtinnen oder



der Befragten sind der Ansicht, dass der Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft wichtiger geworden ist

52 %

geben an, dass persönliche Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten dazu beitragen, die Situation der Branche besser zu verstehen

Wie möchten die Befragten mehr über Landwirtschaft erfahren?



Hofbesuche



Bei Gesprächen mit Landwirtinnen und Landwirten

Landwirten, weitere 27 Prozent seltener als einmal pro Jahr.

Die Umfrageergebnisse unterstreichen die Relevanz von Formaten wie den AgrarScouts, die seit 2016 gezielt Räume für den direkten Austausch schaffen. Sie machen deutlich, dass gesellschaftliches Verständnis für Landwirtschaft nicht durch mediale Vermittlung allein entsteht, sondern maßgeblich durch persönliche Begegnung und Dialog auf Augenhöhe gefördert wird.

Die vollständige Civey-Studie finden Sie unter:
moderne-landwirtschaft.de/10-jahre-agrarscouts





Die AgrarScouts haben **NOCH VIEL** **VOR** und Sie sind eingeladen!



Alle aktuellen Termine und
Aktionen finden Sie in unserem
Veranstaltungskalender:
**[moderne-landwirtschaft.de/
aktuelle-aktionen](https://moderne-landwirtschaft.de/aktuelle-aktionen)**

Wer noch mehr über die
AgrarScouts erfahren möchte,
findet alle Infos hier:
**[moderne-landwirtschaft.de/
agrarscouts](https://moderne-landwirtschaft.de/agrarscouts)**

Das Jahr ist voll im Gang, und die AgrarScouts auch. In den kommenden Monaten sind sie wieder unterwegs: ob auf Festivals und Stadtfesten oder der Grünen Woche in Berlin. Die AgrarScouts sind überall dort, wo Landwirtschaft auf Gesellschaft trifft. Auch zukünftig ist es das Ziel der AgrarScouts, mit den Konsumentinnen und Konsumenten in den Dialog zu treten. Hoftore und Ställe zu öffnen, den Alltag auf dem Betrieb sichtbar zu machen und die Abläufe moderner Landwirtschaft verständlich und erlebbar zu vermitteln. Denn die deutsche Landwirtschaft trägt auch morgen Verantwortung: für die Lebensmittelproduktion und für die Ernährungssicherung unserer Gesellschaft.

Über Forum Moderne Landwirtschaft e.V.

Das Forum Moderne Landwirtschaft ist ein Netzwerk aus allen Bereichen der Landwirtschaft. Ziel ist es, moderne Landwirtschaft transparent zu zeigen, Dialog zu fördern und Landwirtschaft für die Gesellschaft erlebbar zu machen – im direkten Austausch, auf Veranstaltungen und über digitale Kanäle.

Sie waren auf dem ErlebnisBauernhof auf der Grünen Woche? Haben auf dem Marktplatz in Ihrer Stadt schon mal mit einem unserer AgrarScouts gesprochen? Oder unser Online-Kanäle rund um moderne Landwirtschaft besucht? Hinter all diesen Aktivitäten steckt das Forum Moderne Landwirtschaft.



Beatrix Reißig

+49 (0) 152 33968394
presse@moderne-landwirtschaft.de
www.moderne-landwirtschaft.de

blog.moderne-landwirtschaft.de

[moderne.landwirtschaft](https://www.facebook.com/moderne.landwirtschaft)
 [modernelandwirtschaft](https://www.instagram.com/modernelandwirtschaft)
 [Forum Moderne Landwirtschaft](https://www.linkedin.com/company/forum-moderne-landwirtschaft)



Forum Moderne Landwirtschaft